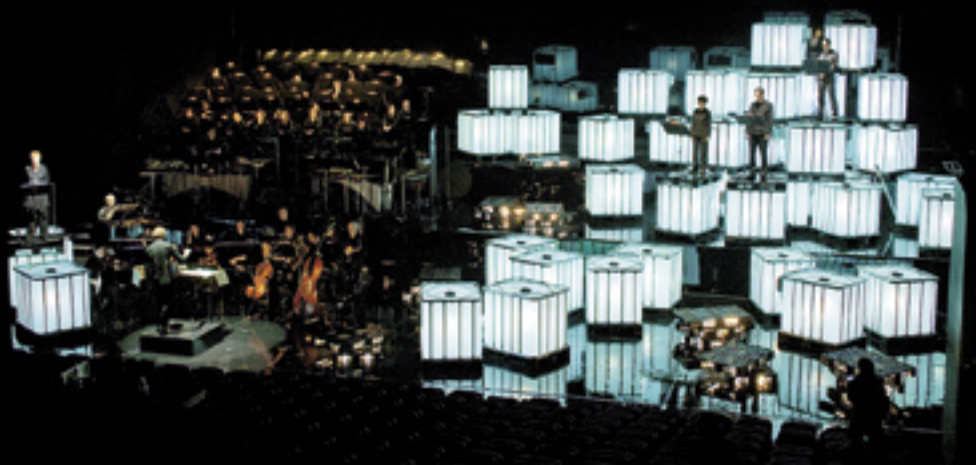
**Ensemble Modern** | Newsletter Nr. 32 **02|2010**



»Phänomen Expressionismus« lautet der Titel des spartenübergreifenden Kooperationsprojekts des kulturfonds frankfurtrheinmain, in dessen Rahmen das Ensemble Modern Orchestra Arnold Schönbergs ›Variationen für Orchester‹ op. 31 und die ›Fünf Orchesterstücke‹ op. 16 – eines der Hauptwerke des musikalischen Expressionismus – sowie Auftragskompositionen von Jens Joneleit, Bruno Mantovani und Johannes Maria Staud aufführen wird. Die Konzerte im November 2010 führen das Ensemble Modern Orchestra unter der Leitung von Pierre Boulez nach Paris, Luxemburg, Berlin und Frankfurt am Main.

*»Phenomenon Expressionism« is the title of the interdisciplinary project organised by the kulturfonds frankfurtrheinmain that constitutes the framework for this year's concerts of the Ensemble Modern Orchestra with performances of Arnold Schönberg's ›Variations for Orchestra‹ op. 31 and ›Five Orchestra Pieces‹ op. 16 – a central work of expressionist music – together with three commissioned compositions by Jens Joneleit, Bruno Mantovani and Johannes Maria Staud. The concerts in November 2010 will take the Ensemble Modern Orchestra under the direction of Pierre Boulez to Paris, Luxembourg, Berlin and Frankfurt am Main.*

Ludwig Meidner, Apokalyptische Landschaft, 1912
© Ludwig Meidner-Archiv, Jüdisches Museum
der Stadt Frankfurt am Main

Ludwig Meidner, Apokalyptische Landschaft, 1913
© Ludwig Meidner-Archiv, Jüdisches Museum
der Stadt Frankfurt am Main

**Drohende Gefahren, Ängste und andere Katastrophen. Der »Expressionismus« als Kunstform ist historisch, seine Gegenwart wirkt brennend.**
von Gerhard R. Koch

***Threatening dangers, fears and other catastrophes. »Expressionism« as an art form is historical, its presence leaves a burning sensation.***
*by Gerhard R. Koch*



»Dem Bürger fliegt vom Kopf der spitze Hut
In allen Lüften hallt es wie Geschrei.
Dachdecker stürzen ab und gehn entzwei,
Und an den Küsten – liest man – steigt die Flut.

Der Sturm ist da, die wilden Meere hupfen
An Land, um dicke Dämme zu erdrücken.
Die meisten Menschen haben einen Schnupfen.
Die Eisenbahnen fallen von den Brücken.«

(Jakob van Hoddis, Weltende, 1911)

*»Whisked from the Bourgeois' pointy head hat flies,
Throughout the heavens, reverberating screams,
Down tumble roofers, shattered, cross roof beams
And on the coast – one reads – floodwaters rise.*

*The storm is here, rough seas come merrily skipping
Upon the land, thick dams to rudely crush.
Most people suffer colds, their noses dripping
While railroad trains from bridges headlong rush.«*

*(Translated by Richard John Ascárate)*

›Weltende‹ überschrieb Jakob van Hoddis seine grotesk-zynische Apokalypse-Vision, die nicht zufällig am Beginn von Kurt Pinthus' epochaler Gedicht-Anthologie ›Menschheitsdämmerung. Ein Dokument des Expressionismus‹ steht. Sie stammt von 1920, das Gedicht indes erschien schon 1911. Es ist also ein Jahrhundert alt, und leicht ließe es sich als »expressionistisch« klassifizieren – somit auch ein wenig in geschichtliche Distanz entrückt. Doch gerade die unmittelbare Gegenwart lehrt, dass solcherart (Welt)Untergangs-Szenarien eben keineswegs nur literaturhistorisches Zitat sind, sondern in akuten Ängsten Nahrung finden. Die globale Wirtschafts- und Finanzkrise, die Furcht vor Arbeitslosigkeit, der Klimawandel, Epidemien, Dürren, Erdbeben, Tsunamis, Überflutungen, Vulkanausbrüche, der internationale Terrorismus, die Drohgebärden der Atomwaffen-Besitzer schüren ungeahnte Ängste. Zu deren Wesen gehört, dass sie nicht immer konkret, vielleicht noch nicht einmal wirklich begründet sind, wohl aber ein diffuses, dafür umso beunruhigenderes Gefühl allgemeiner Unsicherheit, Ausgeliefertheit erzeugen: Endzeit-Stimmung. Wobei Naturkatastrophen und politisch-ökonomisch-technische Fehlentwicklungen ineinandergreifen. Gewiss, das »Weltende« ist nicht in Sicht; Horror-Visionen indes haben jederzeit Konjunktur.

Ob es Zufall war, dass ausgerechnet in Deutschland, einer Nation, die es zu keiner richtigen Revolution gebracht hat, wohl aber zu Systemen, die in ihrer Geschlossenheit die des Weltzusammenhangs beschworen – ob bei Leibniz, Hegel, Marx, Schönberg oder Heisenberg – den Ideen einer alles bis in die Grundfesten erschütternden Zerstörung derartige Wirksamkeit beschieden sein sollte. Natürlich gab und gibt es in anderen Epochen und Ländern »Schwarze« Romantik, Weltschmerz, Décadence, den französischen Existenzialismus, elementare soziale Konflikte, Verfalls-Symptome als Vorboten des Zusammenbruchs der herrschenden Ordnung. Doch schon die Titel der für den deutschen Kulturpessimismus so zentralen Bücher signalisierten Grundsätzlicheres: Oswald Spenglers ›Der Untergang des Abendlands‹, Hans Sedlmayrs ›Verlust der Mitte‹.

Doch auch wenn der »Expressionismus« eine besonders für die deutsche Geistesgeschichte spezifische Kunstrichtung schwer, so fällt die Definition schwer, so heterogen sind die Ausprägungen. Hält man

*›Weltende‹ (›End of the World‹) was the title Jakob van Hoddis gave to this grotesquely cynical apocalyptic vision and it was no coincidence that this was the opening poem in Kurt Pinthus' epochal anthology and Expressionist document, ›Menschheitsdämmerung‹ (›Dawn of Humanity‹). The anthology was written in 1920 although the poem itself dates back to 1911. It is therefore a century old and could easily be classified as »expressionist« and thus transported back into historic distance. And yet the immediate present teaches us that such »end of the world« scenarios are by no means mere quotes from literary history but are nurtured by the acute anxieties of today. The global economic and financial crisis, unemployment, the climate change, epidemics, droughts, earthquakes, tsunamis, floods, volcanic eruptions, international terrorism and the threats of atomic powers all fuel untold fears. It is part of their very nature that these fears are not always specific, sometimes they are not even justified, but they give rise to a vague and consequently all the more unsettling feeling of general uncertainty and exposure. An end-of-it-all feeling. Natural catastrophes and undesirable political, economic and technical developments intertwine. Of course, the »end of the world« is not in sight; but horror visions are always booming.*

*Was it a mere coincidence that it was in Germany of all places, a country that never had a real revolution of its own, but had systems that in their very coherence invoked world coherence – be it Leibniz, Hegel, Marx, Schönberg or Heisenberg – that the ideas of total destruction down to the very foundations should have been realised with such efficiency? Of course, other ages and other countries also had and have their »black« Romanticism, »Weltschmerz«, Décadence, French Existentialism, elementary social conflicts, symptoms of decay as harbingers of the collapse of the ruling order. But the very titles of the books that are of such central importance for German cultural pessimism sent out a more fundamental signal: Oswald Spengler's ›Decline of the West‹, Hans Sedlmayr's ›Loss of the Centre‹.*

*However, even though »Expressionism« was an art movement that was very special for German intellectual history, it is extremely difficult to define it, so heterogeneous were its manifestations. If one compares the literature, painting, sculpture and music of Expressionism, there are of course accordances – rather like the principle of communicating*

Arnold Schönberg, Selbstportrait, 1910
© VG Bild-Kunst, Bonn 2010

Literatur, Malerei, Plastik und Musik des Expressionismus nebeneinander, so gibt es selbstverständlich Übereinstimmungen – quasi nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren. Stärker parallelisieren sollte man sie nicht. Schon beim sich geradezu aufdrängenden Vergleich von Schönbergs Kompositionen, ohnehin heterogen genug, und Gemälden werden die Divergenzen deutlich. Der Maler Schönberg verfährt um einiges subjektivistisch selbstdarstellerischer, stellt im Bild sein Inneres vor, ja aus; während der Komponist viel »objektiver« aus dem Material heraus arbeitet, sich im technischen Prozess realisiert.

Unzweifelhaft jedoch ist, dass Schönberg der prägende Komponist des Expressionismus ist. Womit sich allerdings schon die Frage erhebt, was da eigentlich »ausgedrückt« wird. Schönberg meinte: Gustav Mahler sei das Größte gelungen, was einem Künstler vergönnt sei: »sich auszudrücken«. Präzisieren freilich lässt sich dies noch am ehesten in der Materialbehandlung. Denn wenn es eine »expressionistische« Phase gibt, dann ist es die der »freien Atonalität«: Das dritte der Klavierstücke op. 11 sowie die ›Erwartung‹ op. 17 stehen in ihrem eruptiven »style flamboyant«, den fanalartig hochschießenden Gesten, zusätzlich für das »athematische« Komponieren – ohne äußerlich erkennbare formale Arbeit. Die frei fluktuierende, alle satztechnischen Krücken hinter sich lassende, »Prosa« der ›Fünf Orchesterstücke‹ op. 16 entspricht dem, lässt jedoch das Wort »Expressionismus« wenig triftig klingen. Denn gerade das dritte Stück ›Farben‹, auch ›Der wechselnde Akkord‹, ist in seiner Schein-Statik eher »impressionistisch«, ja lässt an den Maler William Turner denken – weist in seinem Oberton-Shifting aber auch schon auf Karlheinz Stockhausens vokale »Stimmung« oder die französischen Spektralisten voraus. Der Musiker Schönberg denkt durchaus in Farben, nur konstruiert er diese ebenso wie ihre Verläufe, ihr Verlaufen.

Galt für den literarischen Expressionismus der »O Mensch«-Aufschrei als Grundimpuls, so kann man ihm musikalisch am dringlichsten in Alban Bergs ›Wozzeck‹ (»Der Mensch ist ein Abgrund«) begegnen, bei Anton Webern vor allem im katastrophischen Trauermarsch des vierten Orchesterstücks op. 6. Schönbergs ›Variationen für Orchester‹ op. 31 sind Musterbeispiel eines Spagats zwischen einem auf jeden Fall hochexpressiven Idiom und einer streng zwölftönig organisierten, zugleich fast »klassisch«

*vessels. But one should not try to match them any further. Schönberg's works seem to be crying out for comparison, but as soon as one even starts to compare his compositions, heterogeneous enough in themselves, and paintings, the differences become very clear. The painter Schönberg uses a much more subjectivist method of self-portrayal, presenting, even exhibiting, his inner self; whereas the composer creates his works far more »objectively« out of the material itself and finds his realisation in the technical process.*

*It is unquestionable, however, that Schönberg is the most influential composer of Expressionism. All this leads us to the question as to what is actually being »expressed«. Schönberg said: Gustav Mahler succeeded in achieving the greatest thing an artist can hope for: »expressing oneself«. It is easiest to explain this more precisely by looking at the way material is treated. If there is an »expressionist« phase at all, then it is in »free atonality«: The third of the ›Three Piano Pieces‹ op. 11, and op. 17 ›Erwartung‹ (›Expectation‹) are landmarks of »athematic« composition with their eruptive »style flamboyant« and shooting gestures reminiscent of signals – with no externally visible formal aspects. The freely fluctuating »prose« of the ›Five Pieces for Orchestra‹ op. 16, dispensing entirely with the aid of any compositional techniques, is »expressionist« in itself but the word »expressionism« does not sound very convincing since the third piece ›Coulours‹, is rather »impressionist« in its apparent staticism and reminiscent of the painter William Turner. Its shifting upper tones also anticipate Karlheinz Stockhausen's vocal »mood«*

*or the French Spectralists. The musician Schönberg certainly thinks in colours, but he constructs them, just as he constructs their flows and their dispersal.*

*Whereas in literature, the basic impulse behind Expressionism can be found in the »O Mensch« (»Oh human«) exclamation, in music it is encountered in Alban Berg's ›Wozzeck‹ (»Der Mensch ist ein Abgrund« – »Man is an abyss«) and in Anton Webern's work, above all in his catastrophic funeral march in the fourth of his ›Six Pieces for Orchestra‹ op. 6. Schönberg's ›Variations for Orchestra‹ op. 31 are prime examples of a balancing act between a highly expressive idiom and a strictly organised twelve tone technique, that can almost be called »classically« additive.*

additiven Großform.
Dass der Maler Schönberg in seiner großflächigen Farbigkeit den Bild-Künstlern des Expressionismus nahestand, ist ersichtlich. Fast signifikanter freilich ist die Affinität zur anderen epochalen Kunstform der zwanziger Jahre, dem Stummfilm. Für sie steht die ›Begleitmusik zu einer Lichtspielszene‹ op. 34, bei der er an keinerlei Kino-Konkretion dachte. Doch die Suggestionen »Drohende Gefahr, Angst, Katastrophe« sind aus der Perspektive des Jahres 1930 eindeutig genug.
1972 gab es drei Kurzfilme von Jan W. Morthenson, Luc Ferrari sowie Jean-Marie Straub, der einen Brief Schönbergs mit bitteren Vorhaltungen an Kandinsky wegen einer antisemitischen Anmerkung verlesen ließ – bedrückende Vorahnung kommenden Unheils.
Der »Expressionismus« war mehr als eine umgrenzte Phase, hat mit seinem Unbedingtheitsstreben die Künstler stetig weiter umgetrieben, ob im »abstrakten Expressionismus«, bei den »Jungen Wilden«, in manchen Filmen Werner Herzogs, im Free Jazz, in nicht wenigen Stücken von Hans-Joachim Hespos oder dem Cubano-Amerikaner George Lopez; und auch Wolfgang Rihm fühlt sich durchaus Schönbergs unvergleichlichem Amalgam von unmittelbarem Ausdruck und prägnanter Materialisation verpflichtet.

Wenn nun jüngere Komponisten in Stücken eigens für das Ensemble Modern Orchestra versuchen, sich heute dem Phänomen »Expressionismus« zu stellen, dann kann dies nur heißen: »Man steigt nicht zweimal in denselben Fluß«. Ein Anknüpfen an historische Modelle wäre absurd. Aber dass das Sonoritäten-Potenzial eines großen Orchesters – auch via Edgard Varèse oder Iannis Xenakis, auch Helmut Lachenmann – eine Herausforderung für ungebärdiges, alle formalen und gestischen Konventionen sprengendes, primär dem subjektiven Impuls folgendes Komponieren ist, versteht sich. Der Verzicht auf festgelegte Verfahrensweisen, abrufbare Technik führt in die Risiko-Region der entscheidenden Utopie: durchstrukturierte Unmittelbarkeit, jäh emotionale Unmittelbarkeit ohne alle exhibitionistisch-behagliche Privatheit. Der Österreicher Johannes Maria Staud, der Deutsche Jens Joneleit und der Franzose Bruno Mantovani lassen sich schwer auf einen Nenner bringen. Umso spannender wird es sein, wie das Wort »Expressionismus«, ganz ohne »Neo«, sich bei ihnen als Nähe wie Differenz auswirken wird.

*It is quite obvious that the painter Schönberg with his large-scale boldness was very close to expressionist painters. However, the affinity to another epochal art form of the nineteen twenties, the silent film, is perhaps even more significant. His ›Accompaniment to a Cinematographic Scene‹ op. 34, which does not specifically address any particular film scene, is representative of this era. And yet the suggestions of »threatening danger, fear, catastrophe« are clear enough from the perspective of the year 1930.*
*In 1972, three short films by Jan W. Morthenson, Luc Ferrari and Jean-Marie Straub, who had a letter by Schönberg read out containing bitter reproaches towards Kandinsky for anti-Semitic comments – gave an oppressive presentiment of the disaster to come.*

*»Expressionism« was more than just a defined phase. With its unconditional aspirations it acted as a constant driving force for artists, whether in »abstract Expressionism«, for the »Junge Wilden« (»wild youth«), in some of the films by Werner Herzog, in Free Jazz, in many of the plays by Hans-Joachim Hespos or the Cubano-American George Lopez; even Wolfgang Rihm feels a definite sense of obligation to Schönberg's unforgettable amalgam of direct expression and terse materialisation.*

*If younger composers now try to tackle the phenomenon of »Expressionism« in their own compositions for the Ensemble Modern Orchestra, this can only mean one thing: »You don't jump in the same river twice«. It would be absurd to try to link up to historical models. But that the sonority potential of a large orchestra – even via Edgard Varèse or Iannis Xenakis, or even Helmut Lachenmann – presents a challenge for unruly compositions that burst all formal and gestural conventions and primarily follow subjective impulses, goes without saying. The renunciation of set procedures, known techniques takes us into the risk zone of the decisive Utopia: a thoroughly structured immediacy, abrupt, emotional immediacy without all the cosy, exhibitionist privacy. It is difficult to find a common denominator for the Austrian Johannes Maria Staud, the German Jens Joneleit and the Frenchman Bruno Mantovani. This makes it all the more exciting to see how the word »Expressionism«, without any »Neo«, works for them as intimacy and difference.*

**Termine**

**05. 11. 2010, 20 Uhr**
**Baden-Baden, Festspielhaus**
Gesprächskonzert mit Werken von Arnold Schönberg und Pierre Boulez
Gast: Wolfgang Rihm

**06. 11. 2010, 20 Uhr**
**Paris, Salle Pleyel**
*im Rahmen des Festival d'Automne à Paris*
Uraufführungen

**07. 11. 2010, 20 Uhr**
**Luxemburg, Philharmonie**

**08. 11. 2010, 20 Uhr**
**Berlin, Konzerthaus, Großer Saal**

**09. 11. 2010, 20 Uhr**
**Frankfurt am Main, Alte Oper, Großer Saal**

**Ensemble Modern Orchestra**
**Pierre Boulez**, Leitung

**Arnold Schönberg**: Variationen für Orchester op. 31 (1926–28)
**Arnold Schönberg**: Fünf Orchesterstücke op. 16 (1909/1922)
**Jens Joneleit**: dithyrambes – für großes Orchester in einem Satz* (2009)
**Bruno Mantovani**: Postludium* (2010)
**Johannes Maria Staud:** Contrebande (On Comparative Meteorology II)* (2010)

* Auftragskomposition des Ensemble Modern Orchestra

*Im Rahmen des Projekts »Phänomen Expressionismus« des kulturfonds frankfurtrheinmain 2009 – 2011.*

*Die Konzerte werden gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, der Deutschen Bank Stiftung und dem kulturfonds frankfurtrheinmain.*

»Künstler greifen gerne nach Sternen, Komponisten tun es, deshalb auch die Stipendiaten der Villa Massimo, die ausnahmslos Künstler sind. Nur das Beste ist gut genug, eigentlich nur angemessen. Im Grunde muss man diese Haltung unbedingt unterstützen, denn was Künstler von anderen verlangen, ist nicht weniger, als sie sich selbst abfordern.« (Dr. Joachim Blüher)

*»Artists enjoy reaching for the stars, composers do so, and that is why the students at Villa Massimo do so, too, as they are all without exception artists themselves. Only the best will do, actually, the best is only appropriate. Basically, one should support this attitude, because what an artist demands from anybody else is not less than what he demands from himself.« (Dr. Joachim Blüher)*

Die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum feiert, ist die größte und bedeutendste Institution zur Förderung junger, hochbegabter deutscher Künstlerinnen und Künstler in den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Architektur und Komposition im Ausland. Nach der Wiedereröffnung im Jahr 2003 hat sich die Villa Massimo unter der Regie von Dr. Joachim Blüher zu einer lebendigen kulturellen Institution formiert und in Rom und Italien neu positioniert. Joachim Blüher möchte »austauschreichen Raum schaffen.«

Hierzu gehört auch die Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern, das in diesem Jahr zum vierten Mal bei den von Joachim Blüher in ihrer besonderen Aufführungsform erdachten Abschlusskonzerten der Villa Massimo zu Gast sein wird – zu Gast in einer Stadt, in der »seit bald dreitausend Jahren jede künstlerische Präsenz erstklassig, das Ungewöhnliche, Neue aber nicht so zu Hause ist«, wie Blüher betont. Die Konzertprogramme werden von ihm in enger Zusammenarbeit mit Nicola Sani, Komponist und Präsident der Scelsi-Gesellschaft, erstellt. Kombiniert werden Werke eines Protagonisten der Klassischen Musik und zweier bedeutender Vertreter der Moderne aus Deutschland und Italien mit den Kompositionen der jeweils aktuellen Stipendiaten der Villa Massimo. Das Konzert, das mittlerweile zu einer der »qualitätsvollsten und gefragtesten Veranstaltungen für Neue Musik in Rom« zählt, stärkt nicht nur die Präsenz der deutschen zeitgenössischen Musik in Rom, sondern kehrt auch nach Deutschland zurück. So wurde das Konzertprogramm von 2007 mit Unterstützung der Altana Kulturstiftung im darauffolgenden Jahr in Bad Homburg wiederholt, das Programm

*The German Academy Rome Villa Massimo, which celebrates its 100th anniversary this year, is the largest and most important institution for the promotion of young, gifted German artists in the fields of visual arts, literature, architecture and composition for study abroad. Following the reopening in 2003, Villa Massimo has changed into a vivid cultural institution under the direction of Dr. Joachim Blüher, and it has gained a new status in Rome and Italy. Joachim Blüher intends to »create a space for plenty of interexchange.«*
*This also incorporates collaboration with the Ensemble Modern, who – this year for the fourth time – will be guest artists of the Villa Massimo at the final concerts, which are performed in a very special way designed by Joachim Blüher. They will be guests of a city where »for almost three thousand years all visiting artists have been first-class, but where the unusual, the new has never really felt at home«, as Blüher points out. The concert programmes are designed by him in close collaboration with Nicola Sani, composer and president of the Scelsi Society. They combine German and Italian works by one protagonist of the classical music and two distinguished representatives of the Modern with the compositions of current fellowship artists at the Villa Massimo. These concerts, which »now count among the best and most popular New Music events in Rome«, do not only boost the presence of German contemporary music in Rome, but also come home to Germany. With the support of Altana Kulturstiftung the concert programme of 2007 e.g. was repeated in Bad Homburg in the following year, and the one of 2008 was repeated in Bad Homburg and Berlin. These repetitions allow*

von 2008 sowohl in Bad Homburg als auch in Berlin noch einmal gespielt. Den Kompositionsstipendiaten gibt dies so die Möglichkeit, »ihre Arbeit noch einmal zu modifizieren und in der neuen Form vom selben Ensemble noch einmal zu Gehör bekommen – wem wird das schon geschenkt?«
Uraufgeführt werden im Dezember 2010 zwei neue Werke der diesjährigen Kompositionsstipendiaten Philipp Maintz und Anno Schreier. Helmut Lachenmann übernimmt den Sprecherpart in seinem Stück ›...zwei Gefühle...‹. Außerdem erklingen Lachenmanns ›Dal Niente‹, Johann Sebastian Bachs ›Ricercare‹ aus dem ›Musikalischen Opfer‹ in der Bearbeitung von Anton Webern sowie Luigi Nonos ›Polifonica-Monodia-Ritmica‹.

*the fellowship holders to »modify their work once again and have it performed by the same ensemble – who else is given such an opportunity?«*
*In December 2010 the two new works by this year's fellowship holders for composition, Philipp Maintz and Anno Schreier, will be premiered. Helmut Lachenmann himself will perform the part of the speaker in his work ›...zwei Gefühle...‹. Lachenmann's ›Dal Niente‹ and Johann Sebastian Bach's ›Ricercare‹ from the ›Musikalische Opfer‹ in the version adapted by Anton Webern as well as Luigi Nono's ›Polifonica-Monodia-Ritmica‹ will also be performed.*

**Termin:**

**09. 12. 2010, 20.30 Uhr**
**Rom, Auditorium Parco della Musica, Sala Santa Cecilia**

**Johann Sebastian Bach / Anton Webern**: Ricercare aus dem Musikalischen Opfer
**Luigi Nono**: Polifonica-Monodia-Ritmica
**Helmut Lachenmann**: Dal Niente (1970)
**Philipp Maintz**: Neues Werk für Sopran und Ensemble (2010) (Uraufführung)
**Anno Schreier**: Neues Werk für Sopran und Ensemble (2010) (Uraufführung)
**Helmut Lachenmann**: ...zwei Gefühle..., Musik mit Leonardo (1992, rev. 2003)

**Johannes Kalitzke**, Dirigent
**Marisol Montalvo**, Sopran
**Helmut Lachenmann**, Sprecher
**Nina Janßen**, Klarinette

Das Ensemble Modern feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Die Musikwissenschaftlerin und Journalistin Margarete Zander erarbeitet derzeit ein Feature unter dem Titel ›Auf der Bühne brennt's‹. Entstehen wird eine CD mit O-Tönen, Musik und Begleitkommentar, die bei Ensemble Modern Medien veröffentlicht wird. Ausschnitte hieraus stellte uns Margarete Zander bereits vorab zur Verfügung.

*This year, the Ensemble Modern celebrates its 30th anniversary. To mark this jubilee, the musicologist and journalist Margarete Zander will produce a feature entitled ›The stage is on fire‹.*
*The result will be a feature article on CD with the original soundtrack, music and accompanying commentaries which will be published by Ensemble Modern Medien. Margarete Zander has sent us a few extracts from these interviews in advance.*

**Auf der Bühne brennt's.**
**Ein Feature zum 30-jährigen Bestehen des Ensemble Modern**
von Margarete Zander



Das Ensemble Modern hat schon manches Museum in einen Rockpalast verwandelt und auch in unterkühlten Konzertsälen dem Publikum eingeheizt. Seit 30 Jahren sind sie die 100.000-Volt-Gruppe der Neuen Musik. Wer sind die Musiker des Ensemble Modern? Und was turnt sie an? Zum 30-jährigen Bestehen sprach ich mit den 19 Gesellschaftern dieses selbstbestimmten, selbstbewussten Ensembles. 19 Persönlichkeiten, die unterschiedlicher nicht sein können und die eines ganz stark verbindet: ihr Verantwortungsbewusstsein und die Suche nach dem Wesen(tlichen) der Kunst.

**Quad in der Schirn**

50% der Gruppe, die 1987 das Ensemble Modern als GbR gründeten, sind heute noch dabei. Damals hatte das Ensemble Modern schon sieben erfolgreiche Jahre hinter sich. Gründungsmitglied der allerersten Stunde ist der Flötist Dietmar Wiesner. Als sei es gestern gewesen, erzählt er mitreißend von den ersten Konzerten und den Mentoren, die die Weichen 1980 mit gestellt haben.

**Dietmar Wiesner**: *Das war eine Initiative, die Reinhard Oehlschlägel vom Deutschlandfunk in die Junge Deutsche Philharmonie hineingetragen hat. Damals gab es viele Initiativen in diesem Orchester. Da traf es sich ganz gut, dass wir eine Arbeitsphase mit David Atherton hatten, der viel mit der London Sinfonietta gearbeitet hat. Und Reinhard Oehlschlägel stellte seine gesamte Aufnahme- und Probenortinfrastruktur des DLF zur Verfügung und dann ging es los. – Gleich so 'ne Infrastruktur zu haben ist natürlich Gold wert!*

Dieser Kontext legte die Messlatte von Beginn an hoch und öffnete den Diskurs mit der kunst- und musikinteressierten Öffentlichkeit. Schon im ersten Konzert im DLF in Köln spielte das Ensemble Modern Musik von Komponisten unterschiedlicher ästhetischer Positionen wie Friedrich Goldmann, Arnold Schönberg und Mathias Spahlinger. Die ersten Jahre liefen die Aktivitäten des Ensemble Modern unter der Verwaltung der Jungen Deutschen Philharmonie. Durch Hilmar Hoffmann, Kulturdezernent in Frankfurt am Main, bekamen die Musiker eine Konzertreihe in der Alten Oper, von der Stadt ein Büro und Probenräume in der Schirn. 1987 wurde die GbR gegründet und Karsten Witt Vollzeitmanager des Ensemble Modern.

**Dietmar Wiesner**: *Wir haben dann den Architekten der Schirn kennengelernt und gleich das Spinnen angefangen. Und haben dann auch so verrückte Sachen gemacht wie ›Quad‹ von Samuel Beckett, was natürlich einen wunderbaren musikalischen Bezug hat, aber nicht in dem Sinne eine Komposition ist. Der Beckett hat ja unglaublich das Schlürfen von Pantoffeln gemocht. Der ist ja deshalb in Museen gegangen, wo man sich Filzpantoffeln anziehen muss. Und deshalb auch seine Stücke wie ›Steps‹ und ›Quad‹, wo man dieses Schlürfen hat mit Schlagzeugverstärkung.*

Schon das erste Programm in der Frankfurter Schirn sprengte die Vorstellungen der bis dahin üblichen Programme neuer Musik. Es gab die Suite zu Strawinskys ›Geschichte vom Soldaten‹, ›Quad‹ von Beckett und ›Octandre‹ von Varèse. Und von Anfang an die Überzeugung, dass sich die Künste durchdringen.

***The stage is on fire.***
***A feature article to mark the 30th anniversary of the Ensemble Modern***
*by Margarete Zander*

*The Ensemble Modern has transformed many a museum into a rock palace and heated up audiences in cool concert halls. They have been the 100.000 volt group of New Music for 30 years. Who are the musicians of the Ensemble Modern? And what turns them on? I spoke to all 19 members of this self-determining and self-confident ensemble on their 30th anniversary. 19 personalities who could not be more different and who are strongly united by one thing: their sense of responsibility and the search for the essen-ce/tial in art.*

***Quad in the Schirn***

*50% of the group who founded the Ensemble Modern in 1987 as a private partnership are still members today. But even before this date the Ensemble Modern could already look back on seven successful years.*

*A founding member of the very first hour was the flautist Dietmar Wiesner. He talks animatedly, as if it were only yesterday, about the first concerts and the mentors who helped to set the course in 1980.*

***Dietmar Wiesner**: It was an initiative that Reinhard Oehlschlägel from the radio station Deutschlandfunk introduced to the Junge Deutsche Philharmonie. In those days, this orchestra launched a lot of initiatives. It came in very useful that we were working with David Atherton for a while as he had worked a lot with the London Sinfonietta. Reinhard Oehlschlägel allowed us to use the entire recording and rehearsal infrastructure of the DLF, so there was nothing to stop us. – It's worth its weight in gold, of course, to be given an infrastructure like that!*

*This background meant that expectations were very high from the beginning and soon discussions began with a public interested in the arts and music. In the very first concert at DLF in Cologne, the Ensemble Modern played music by composers with various aesthetic positions such as Friedrich Goldmann, Arnold Schönberg and Mathias Spahlinger. In those initial years the activities of the Ensemble Modern were managed by the Junge Deutsche Philharmonie. Thanks to Hilmar Hoffmann, head of the office of cultural affairs in Frankfurt am Main, the musicians were given the opportunity to hold a series of concerts in the Alte Oper, and were given an office by the city and rehearsal rooms in the Schirn art gallery. In 1987 the private partnership was established and Karsten Witt was appointed the first full-time manager of the Ensemble Modern.*

***Dietmar Wiesner**: We got to know the architects of the Schirn and immediately started doing loads of crazy stuff. For example, ›Quad‹ by Samuel Beckett, which of course has a fantastic musical bearing but not in the sense of composition. Beckett loved the shuffle of slippers. He used to go to museums where you had to put on felt slippers. And that's the origin of his pieces such as ›Steps‹ and ›Quad‹, where this shuffling is reinforced by drums.*

*The very first programme in the Schirn in Frankfurt pushed out the boundaries of the usual New Music programmes that had been held before. There was the suite from Stravinsky's ›The Soldier's Tale‹, ›Quad‹ by Beckett and ›Octandre‹ by Varèse. And from the very outset, the conviction that arts are pervasive and that they, the ensemble, wanted to try to bring them together.*

So ein Verein, der hat ja auch dieses Underdog-mäßige.
Und da gibt es so Sprüche wie »Der Berg brennt!«.



## Kunst denken

**Michael M. Kasper**: *Jedes Projekt, in dem wir Musiker anderen Künstlern begegnen, die nicht Musik machen, ist enorm wichtig, denn da geht es um das Verständnis eines anderen Denkens. Alle machen Kunst: Der Videokünstler, der Fotograf, der Regisseur, der Tänzer, der Sänger, und jeder denkt anders über das Entstehen von Kunst und vielleicht auch über das Zusammen-Kommen und die Zusammenarbeit.*

Das Ensemble Modern möchte die Vielfalt ästhetischer Positionen der Neuen Musik abbilden und ist weniger apodiktisch als mancher Vermittler oder Kritiker.

**Michael M. Kasper**: *Ein weiter Geist und Toleranz, das ist es ja, wo wir uns vielleicht ein wenig unterscheiden von anderen Kulturträgern, die einen fest umrissenen Auftrag haben oder sich an eine Quote halten müssen. Wenn wir denken würden, wir müssen in erster Linie einen Riesengewinn machen, dann würden wir ganz anders arbeiten.*

Aus der Haltung der einzelnen Musiker gewinnt das Ensemble Modern sein Profil.

## Egoisten und Underdogs

**Michael M. Kasper**: *Das Ergebnis ist dann für mich nicht nur das, was auf der Bühne ist, sondern das, was ich mitbekommen habe. Das ist das eigentlich Wichtige: ein lebenslanger Lernprozess, der hier im Ensemble Modern stattfindet.*

Michael M. Kasper vergleicht das mit dem Erlebnis eines Fußballspiels von Kickers Offenbach:

**Michael M. Kasper**: *So ein Verein, der hat ja auch dieses Underdog-mäßige. Und da gibt es Sprüche wie »Der Berg brennt!«. Als die Kickers noch in der Regionalliga waren, hat oft die ganze Tribüne von bengalischen Feuern »gebrannt«. Und ich denke immer – auch früher, als ich von meinem Orchester hierher kam und das Ensemble Modern hab' spielen sehen und hören – ja, auf der Bühne, da brennt's!*

Zu den Persönlichkeiten und Förderern, die das starke Potential der Musiker der Jungen Deutschen Philharmonie am Ende der 1970er Jahre erkannt hatten, gehört auch der Komponist und Dirigent Hans Zender. Der heutige Geschäftsführer Roland Diry war 1979 als Klarinettist unter den Musikern der Jungen Deutschen Philharmonie.

**Roland Diry**: ... *der Anstoß kam*

*A club like that is also a kind of underdog.
And there are sayings like »The hill's on fire!«.*



## *Think art*

***Michael M. Kasper***: Every project in which we musicians meet other artists who are not musicians is incredibly important since this means we have to understand another way of thinking. Everyone creates art: video artists, photographers, directors, dancers, singers, and they all think differently about the origin of art and maybe about the coming together and working together of artists.

*The Ensemble Modern would like to portray the diversity of the aesthetic positions in New Music and is less apodictic than many other mediators or critics.*

***Michael M. Kasper***: A broad intellect and tolerance – that is where we maybe differ a little from other cultural institutions who have a specifically defined commission or are bound by viewing figures. If we had to think first and foremost about making a profit, then our work would be quite different.

*The Ensemble Modern gets its profile from the approach of each individual musician.*

## *Egoists and underdogs*

***Michael M. Kasper***: The result for me is not just what happens on the stage but everything I learned along the way, everything that changed something in my mind. That is what is really important: a lifelong learning process that takes place here in the Ensemble Modern.

*Michael M. Kasper compares it with experiencing a Kickers Offenbach football match:*

***Michael M. Kasper***: A club like that is also a kind of underdog. And there are sayings like »The hill's on fire!« (»The hill« refers to Offenbach's football ground). When Kickers still played in the regional league, the entire stand was often »on fire« with Bengali fires. And I always think – even earlier when I came here from my orchestra and saw and heard the Ensemble Modern playing – yes, the stage is on fire!

*One of the great personalities and supporters who recognised the strong potential of the musicians of the Junge Deutsche Philharmonie at the end of the 1970s was the composer and conductor Hans Zender. The present-day managing director Roland Diry was one of the student clarinettists in 1979.*

***Roland Diry***: The initial impulse

Was gut ist, ist, dass du sehr individuell sein kannst, dass Du aber trotzdem irgendwie Zusammenhalt spüren kannst.

*The good thing about it is that you can be very individual but that you nevertheless feel a sense of togetherness.*



*durch ein Projekt, das wir mit Hans Zender hatten, der den Wunsch äußerte: »Ich würde gern einmal das Orchester zu einem Gespräch haben statt zu einer Probe.« Und letztlich war dieses Gespräch dann der Anstoß, das Ensemble zu gründen.*

Hans Zender hat damals gleich ein konkretes Projekt mit angeregt: das »Opus Anton Webern«, das dann 1983 realisiert wurde. Das Gesamtwerk von Anton Webern wurde an mehreren Konzertabenden aufgeführt. Was sich als (später viel kopiertes) Erfolgsmodell erwies, war in den 1980er Jahren revolutionär.

Auch wenn sehr präzise an Details gefeilt und streng unter Zeitdruck gearbeitet wird, liegt immer ein bisschen Anarchie in der Luft. Es ist vielleicht die persönliche Haltung zur Autorität, dass man die Verantwortung auch einem noch so starken Dirigenten nicht komplett abgibt und auch nicht den Kollegen überlässt, die die vermeintlich stärkeren Positionen in einem Stück besitzen. Man ist sich stets bewusst, dass man in einem selbstbestimmten Ensemble spielt, das sich nicht in vorgegebene Strukturen gezwängt hat. Und gern erwähnt man, dass im Jahr der Gründung des Ensemble Modern auch die »Einstürzenden Neubauten« und »Die Grünen« gegründet wurden.

**Roland Diry**: *Für mich ist ein Beispiel unvergesslich in einer meiner frühen Arbeitsphasen in der Jungen Deutschen Philharmonie: wir haben die 7. von Mahler gearbeitet und die Generalprobe sah so aus, dass der Dirigent Gary Bertini den ersten Tutti-Einsatz gegeben und sich dann für die nächsten 80 Minuten an der Seite auf die Bank gesetzt hat; das Orchester hat das Stück ein Mal komplett ohne ihn durchgespielt.*

**Rumi Ogawa**: *Was gut ist, ist, dass Du sehr individuell sein kannst, dass Du aber trotzdem irgendwie Zusammenhalt spüren kannst.*

Ein Erfolgsgeheimnis liegt im Repertoire, denn der Wechsel der Rollen innerhalb des Ensembles, die stets wechselnden Hierarchien, werden von der Musik bestimmt.

**Jagdish Mistry**: *Man muss führen können und folgen können, sehr schamlos sein können und auch sehr bescheiden – man muss fast alles können.*

Der oberste Grundsatz lautet:

**Roland Diry**: *Die Entscheidung trifft die Vollversammlung.*

came through a project that we had worked on with Hans Zender. He said: »Just for once, I would like to have the orchestra here for a talk rather than a rehearsal«. And basically that talk was what led us to found the ensemble.

*Hans Zender suggested a specific project immediately: »Opus Anton Webern«, which was realised in 1983. The complete works of Anton Webern were performed as part of a project over several evenings. This success model was revolutionary in the 1980s, though it was to be copied frequently later.*

*Even though some precise filing is done on the details and there is always great time pressure, there is always a bit of anarchy in the air. Maybe it is their personal attitude towards authority that prevents them from handing over the responsibility to even the strongest conductor or to colleagues who are playing the supposedly stronger parts in a piece. They are constantly aware that they are playing in a self-determining ensemble that has not wedged itself between preset structures. And they like mentioning the fact that the experimental band »Einstürzende Neubauten« and the German Green Party were founded in the same year as the Ensemble Modern.*

***Roland Diry***: One example is unforgettable for me in my early working days with the Junge Deutsche Philharmonie: We were playing Mahler's 7th and at the dress rehearsal the conductor Gary Bertini cued the first tutti and then sat down on a bench for the next 80 minutes while the orchestra played the piece through without him.

***Rumi Ogawa***: The good thing about it is that you can be very individual but that you nevertheless feel a sense of togetherness.

*One secret of their success lies in the repertoire, since the changing roles within the ensemble, the constantly changing hierarchies are determined by the music.*

***Jagdish Mistry***: You have to be able to lead and follow, be brazen and very modest – you have to be able to do virtually everything.

*The first and foremost principle is:*

***Roland Diry***: The general assembly makes the decisions.

***Uwe Dierksen***: It is sometimes a burden when you know that you are responsible for everything. And that you can never just sit back.

Man muss führen können und folgen können, sehr schamlos sein können und auch sehr bescheiden – man muss fast alles können.
*You have to be able to lead and follow, be brazen and very modest – you have to be able to do virtually everything.*

**Uwe Dierksen**: *Es ist manchmal auch eine Belastung, wenn man weiß, man muss für alles einstehen. Und es dauert oft lange, bis neue Mitglieder begriffen haben, dass man sich nie zurücklehnen kann.*

**Alles schon dagewesen?**

Im Hinblick auf die Musik heißt das:

**Uwe Dierksen**: *Man darf nie denken: »Das kenn ich ja schon.« Auch wenn sich manchmal so eine leichte Arroganz einschleicht, von wegen, das, was du da geschrieben hast, das guck dir mal bei Nono an, da gab es das schon 1957!*

So wie Eva Böcker, ging es vielen. Sie wurde gefragt, ob sie als Aushilfe mitspielen möchte. Und hatte gleich eine Einzelprobe mit dem Komponisten und Regisseur Heiner Goebbels.

**Die Flucht ergreifen?**

**Eva Böcker**: *Das war ein völlig ungewohntes Notenbild, das waren Zeichen, die ich überhaupt noch nie gesehen hatte. Ich saß da und wusste überhaupt nicht, was ich da machen sollte.*

Während andere vielleicht die Flucht ergriffen hätten, stellt sich Eva Böcker der Herausforderung. Und das ist vielleicht das größte Geheimnis, das alle Musiker des Ensemble Modern verbindet: sie schrecken vor nichts (naja, fast nichts) zurück, was künstlerische Ansprüche hat.

Und die Musiker geben ihre Erfahrungen weiter, seit Sommer 2003 offiziell im Rahmen der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) in Form von Meisterkursen, Response-Projekten und einem

***Heard it all before?***

***Uwe Dierksen:*** You should never think: »I know that«. Even if sometimes a slight arrogance creeps in, something like: that piece you've written – have a look at Nono. The same thing was written in 1957!

*A lot of members had the same experience as Eva Böcker. She was asked if she would like to help out. And she immediately had an individual rehearsal with the composer and director Heiner Goebbels.*

***Try to escape?***

***Eva Böcker:*** The notation was really unusual. There were signs in it that I had never seen before! I just sat there and didn't know what I should do.

*Some people may have tried to escape, but Eva Böcker took up the challenge. That, maybe, is the biggest secret that unites all the musicians of the Ensemble Modern. They are not afraid of anything (well, almost nothing) when it comes to artistic demands.*

*The musicians now pass on their experience. Since summer 2003 officially within the International Ensemble Modern Academy (IEMA) in the form of Masters courses, response projects and a scholarship programme which has been offered in cooperation with Frankfurt University of Music and Performing Arts since 2006. They teach the subtext and the associative connotations and are some of the connoisseurs of the most varied musical languages of the 20th and 21st century.*

Stipendienprogramm, das seit 2006 in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main als Masterstudiengang angeboten wird. Sie vermitteln den Subtext und die assoziativen Konnotationen und gehören zu den Kennern der unterschiedlichsten Sprachen der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts.

**Hermann Kretzschmar**: *Das Vokabular ist sehr speziell und auch ein ganz bestimmtes. Zum Begriff »Dozent« würde ich sagen, das nehme ich schon an, aber letzen Endes definiere ich die Akademie im wesentlichen so wie früher Cages Black Mountain College oder wie Beuys' Freie Universität in Düsseldorf. Wir geben natürlich auch Unterricht, aber ich glaube, das ist viel mehr eine Art des Lebens oder eine spezielle Form des Musikantentums oder des Musizierens, das sie bei uns vielleicht mitbekommen.*

**Ensemble Modern ist: a way of life.**

Ungewöhnlich ist, dass ein Klangregisseur zu den Gesellschaftern gehört. Das hat sich durch die Art ergeben, wie man mit Komponisten wie Frank Zappa in ›The Yellow Shark‹ oder Heiner Goebbels in ›Schwarz auf Weiß‹ zusammengearbeitet hat.

**Norbert Ommer**: *Ihre Klangvorstellungen optimal auf den Raum zu übertragen, bedeutet: jedes Mal ein neues Instrument zu bauen und es dann im jeweiligen Konzertraum spielen. Und weil man das nicht dem Zufall überlassen möchte, braucht man den direkten Zugriff auf einen Klangregisseur, der schon mit den Komponisten im Entstehungsprozess gearbeitet hat.*

Auch in dieser Hinsicht kann man das Ensemble eher mit einer Pop- oder Rockband vergleichen als mit einem Klassik-Ensemble. Ensemblianer sein bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Erst einmal für sich selbst. Und gemeinsam eine real gewordene künstlerische Vision leben.

**Michael M. Kasper**: *Davon zu lernen, was gerade so passiert, was die Leute umtreibt, wie sie denken und wie sie zu ihren Konzepten kommen, das muss ich sagen, das ist ein großes Privileg, was man hier hat, auch wenn man es nicht immer versteht. Da hat man etwas zu tun für die Zukunft.*

***Hermann Kretzschmar***: The vocabulary is very special and is also very specific. Asked if I were a »lecturer« I would probably say yes, but basically I define the Academy as something like Cage's Black Mountain College or Beuys' Free University in Düsseldorf. Of course, we teach but I think that it is far more a way of life or a special form of being a musician or making music that students experience when they are with us.

***Ensemble Modern is: a way of life.***

*An unusual aspect is that a sound director is one of the shareholders. This was the result of the way that the ensemble worked together with composers like Frank Zappa in ›The Yellow Shark‹ or Heiner Goebbels in ›Schwarz auf Weiss‹.*

***Norbert Ommer***: Transferring their ideas of sound ideally around the room meant: building a new instrument every time and then playing it in the respective concert hall. And because they didn't want to leave anything to chance, they needed a sound director who worked with the composers during the creative process.

*In this respect, too, the ensemble is more like a pop or rock band than a classical ensemble. Being a member of this ensemble means assuming responsibility. Firstly for oneself and then jointly living an artistic vision comes true.*

***Michael M. Kasper***: Learning from what has just happened, what drives people, what they think and how they arrive at their concepts. I have to say this is a very great privilege that we have here, even if we don't always see it. This gives us something to do in the future.

## Jarrod Cagwin bei Ensemble Modern Medien

Ensemble Modern Medien veröffentlicht neben Audio- und Videoproduktionen auch im Verlagsbereich Werke von Komponistinnen und Komponisten, die mit dem Ensemble Modern durch eine intensive Zusammenarbeit verbunden sind. Nach dem Songspiel ›Die WUNDE Heine‹ von Helmut Oehring erscheinen nun zwei Bände zur Rhythmusmethodik des Schlagzeugers Jarrod Cagwin: ›One by One‹ und ›5 vor 7 vor 6‹. Bereits mehrfach war Jarrod Cagwin (**JC**) Gast der Internationalen Ensemble Modern Akademie. Rainer Römer (**EM**) sprach mit ihm über die beiden Neuerscheinungen bei Ensemble Modern Medien.

**EM**: Seit 2005 bietest Du vierteljährlich Workshops im Rahmen der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) an. Wie haben sich Deiner Ansicht nach die Workshops in dieser Zeit entwickelt?

**JC**: Den Kontakt zur Akademie bekam ich durch meine Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern und dem libanesischen Komponisten Rabih Abou-Khalil. Bei meinen Workshops ging es ursprünglich darum, die Studierenden mit Möglichkeiten zu konfrontieren, wie Rhythmus interpretiert werden kann, wobei die Erfahrungen und das Wissen, das ich auf meinen Studienreisen über viele unterschiedliche Kulturen erlangt habe, als Basis dienten. Nach einiger Zeit begann ich meinen Unterricht weiterzuentwickeln, weg von der traditionellen Musik hin zu einer Methodik des Lernens und Lehrens, bei

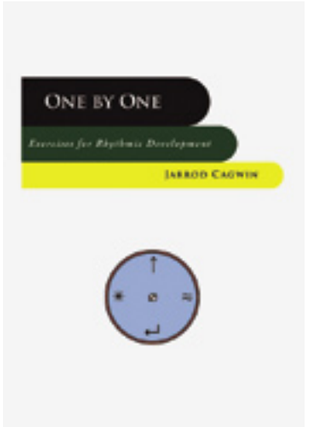
## *Jarrod Cagwin at Ensemble Modern Medien*

*In addition to audio and video productions, the publishing section of Ensemble Modern Medien publishes works by composers who collaborate closely and intensively with the Ensemble Modern. Following the Songspiel ›Die WUNDE Heine‹ by Helmut Oehring, two volumes on the methods of teaching rhythm developed by percussionist Jarrod Cagwin are shortly to be released: ›One by One‹ and ›5 vor 7 vor 6‹. Jarrod Cagwin (**JC**) has repeatedly been a guest teacher at the International Ensemble Modern Academy. Rainer Römer (**EM**) talked to him about the two new publications by Ensemble Modern Medien.*

***EM**: You have been doing quarterly workshops at the International Ensemble Modern Academy (IEMA) since 2005. How do you describe the development of your workshops during the time?*

***JC**: I was introduced to the Academy after working with the Ensemble Modern in collaboration with the Lebanese composer Rabih Abou-Khalil. The original workshops I did were oriented on exposing the students to ways of interpreting rhythm based on the knowledge from my studies with various different cultures. After some time I began refining my teachings away from traditional music into a method of learning and training with rhythm that is more fundamentally grounded on using the voice, breath, and balance control and could be translated to any instrument or musical style. From*






**Jarrod Cagwin**
**One by One**
Ensemble Modern Medien

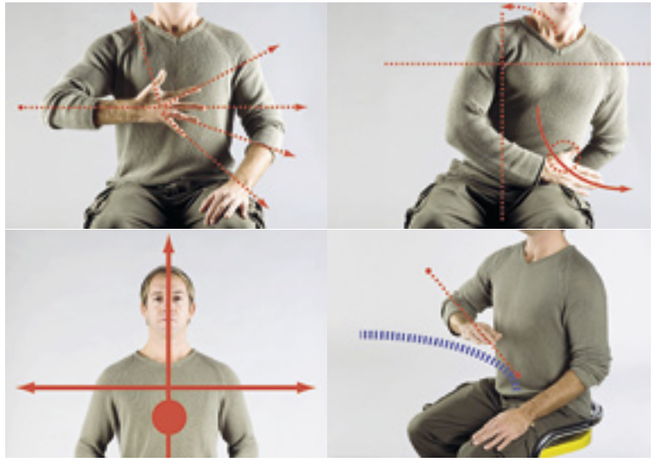
der der Gebrauch der Stimme, die Atmung, die Kontrolle des Gleichgewichts eher im Vordergrund stehen und die auf jedes Instrument und jede Musikrichtung übertragen werden konnte. Aus dieser Vorstellung heraus begann ich meine Unterrichtsmethode zu konzipieren, die ich in meinem Buch ›One by One‹ beschrieben habe.

**EM**: Deine Methode gründet sich auf den Gebrauch eines phonetisch-rhythmischen Solfège, bekannt als ›Solkattu‹. Wann ist Dir zum ersten Mal die wechselseitige Beziehung zwischen Stimme und Spiel begegnet?

**JC**: Mit Solkattu kam ich das erste Mal während meines Musikstudiums in Boston in Berührung. Ich war Mitglied eines Percussion Ensembles und wir spielten Musik aus Südindien, die für westliche Schlaginstrumente umgeschrieben worden war. Eine der Aufgaben für die Gruppe bestand darin, unsere Schlagzeugparts nur mit unserer Stimme auf beliebigen Silben vorzutragen. Von einem Solkattu-Musiker konnte ich Aufnahmen der Originalmusik bekommen, außerdem auch Lehrmaterial, mit dem ich mir dann im Selbststudium die korrekten Silben erarbeiten konnte.

**EM**: Welche Wirkung hat Deiner Ansicht nach Deine Methode auf das musikalische Denken?

**JC**: Die Konzepte meines Unterrichts basieren auf den Erfahrungen, die ich gemacht habe, als ich mich musikalisch und persönlich auf unterschiedliche Kulturen und Fachrichtungen eingestellt habe. Das Grundprinzip, nach dem ich arbeite, ist das aus Südindien kommende rhythmische System; jedoch spielen auch noch viele andere Konzepte, die ich bei Studien in Afrika, dem Nahen Osten, Südamerika und Europa entdeckt habe, eine wichtige Rolle. Das System des Solkattu ermöglicht ein präzises Verstehen des metrischen Rhythmus – d. h. Muster, Rhythmen, oder polyrhythmische Strukturen auf ihrer untersten metrischen Ebene, bevor flexiblere oder wechselnde Taktarten (swing/groove) angewendet/eingesetzt werden – und es übt, festigt und entwickelt das eigene Rhythmusgefühl, indem Stimme, Atem und Körperkoordination einbezogen werden, bevor das Ganze auf einem Musikinstrument Anwendung findet. Einer der wichtigsten Vorteile dieser Methode liegt meiner Ansicht nach darin, dass sie jederzeit und überall angewendet werden kann, egal ob zur Verbesserung des eigenen Rhythmusgefühls, des Zusammen-



*this idea I began developing my method of teaching which is described in my book ›One by One‹.*

***EM**: Your method is based on the utilization of a phonetic rhythmic solfege, known as ›Solkattu‹. When did you first come across the connection between voice and playing?*

***JC**: I was first exposed to Solkattu during my music studies in Boston. I was part of a percussion ensemble and we were performing music from South India transcribed for western percussion instruments. One of the assignments for the class was to be able to recite our parts vocally using any phonetic syllables. I was able to obtain recordings of the original music, which had a performer of Solkattu, as well as instructional material which allowed me to learn the proper syllables on my own.*

***EM**: What effect do you think your method has on the musical mind?*

***JC**: The concepts in my teachings are based upon my experiences from adapting myself musically and personally to various cultures and disciplines. The principle foundation that I build upon is the rhythmic system from South India; however there are also many other relevant concepts that I have derived from studies in Africa, the Middle East, South America, and Europe. The system of Solkattu allows a precise understanding of metric rhythm – meaning patterns, rhythms, or polyrhythms at their fundamental metric level, before more flexible or varying micro-timing (swing/groove) is applied – and trains one's own rhythmic security and development by incorporating the voice, breath, and body coordination before applying it to a musical instrument.*

*I think one of the most important benefits of the study of this system is that it can be applied at any time, anywhere, whether for one's personal rhythmic development, ensemble unity, or compositional construction.*

***EM**: How would you describe the effect of Solkattu as applied to different instruments?*

***JC**: Solkattu is a study of rhythm at its fundamental analytical level. This is relevant to any musical instrument, as well to composers, dancers, or teachers. By learning the phrasings and numerical relations one can apply them musically to melodic instruments as well, such as developing new rhythmic routines to practice scales. The notion that you have to be a percussionist at this level is absolutely irrelevant. Focusing on clear pronunciation and recitation of the syllables also trains the*

spiels im Ensemble oder zum Aufbau einer Komposition.

**EM**: Was kann Solkattu im Hinblick auf die Anwendung bei verschiedenen Instrumenten leisten?

**JC**: Solkattu ist ein Rhythmusstudium auf der Ebene der grundlegenden Analyse. Diese ist für jedes Musikinstrument von Bedeutung, genauso wie für Komponisten, Tänzer oder auch Dozenten. Wenn man die Phrasen und numerischen Beziehungen übt, kann man sie musikalisch bei Melodieinstrumenten anwenden, man kann sich aber auch z.B. neue Rhythmusroutinen für Tonleiterübungen ausdenken. Auf dieser Ebene ist es absolut irrelevant, ob jemand Schlagwerker ist oder nicht. Sich auf klare Aussprache und klaren Vortrag der Silben zu konzentrieren, übt sowohl Stimmbänder als auch Zunge, Lippen und die Atemkontrolle, was für Sänger oder auch Holz- und Blechbläser von maßgeblicher Bedeutung ist. Ein sehr wichtiger Baustein dieses Systems ist, dass es die Voraussetzungen dafür schafft, einen Rhythmus im Körper zu spüren und einzuordnen und gleichzeitig das Wissen über das exakte numerische Äquivalent jeder Phrase zu haben.

**EM**: Inwiefern findet dieses System in den von Dir kürzlich veröffentlichten Kompositionen Anwendung?

**JC**: Viele meiner Kompostionen haben in Bezug auf den Rhythmus die von mir entwickelten Methoden als Grundlage. Die Komposition ›Always, Never, Again‹ für Marimbaphon und ›One Never Knows‹ für Schlagwerk nutzen speziell das Solkattu in ihren rhythmischen und melodischen Phrasen. Das Stück ›5 vor 7 vor 6‹ habe ich extra für die Studierenden der Internationalen Ensemble Modern Akademie geschrieben, als Übung für Taktgefühl und Zusammenspiel im Ensemble. Bei dieser Komposition wiederholen sich melodische Phrasen in Fünfer-, Siebener- und Sechser-Zyklen bei einem durchgehenden Takt.

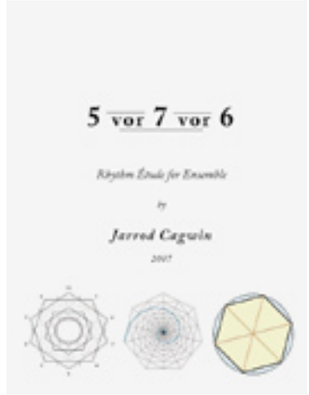
*vocal chords, tongue, lips, and as well breath control, which is very relevant to vocalists, woodwind, and brass players. A very important component of this system is that it allows for directionalizing rhythm within the body, along with the mental control of knowing the precise numeric equivalent of each phrase.*

***EM**: How do your compositions that have recently been published utilize this system?*

***JC**: Many of my compositions are rhythmically based on the application of the methods that I have developed. For example, the marimba composition ›Always, Never, Again‹ and the percussion composition ›One Never Knows‹ specifically use the system of Solkattu in their rhythmic and melodic phrasings.*

*The composition ›5 vor 7 vor 6‹ I wrote specifically for the International Ensemble Modern Academy to train their students in pulse awareness and ensemble unity. This composition uses melodic phrasings in cycles of five, seven, or six, with one continuous pulse throughout.*






**Jarrod Cagwin**
**5 vor 7 vor 6**
Ensemble Modern Medien

**Neue Portrait CDs bei Ensemble Modern Medien**

Bereits neun Veröffentlichungen umfasst die Reihe der Portrait CDs bei Ensemble Modern Medien. Drei weitere CDs kommen im September 2010 hinzu: Eva Böcker (Violoncello), Uwe Dierksen (Posaune) und Rafal Zambrzycki-Payne (Violine).

**Eva Böcker**: »Die von mir ausgewählten Stücke sind, was Stil und Konzept betrifft, sehr unterschiedlich. Ich wollte mich nicht auf eine ›Richtung‹ festlegen. Es hat mich interessiert, die Vielseitigkeit meines Instrumentes darzustellen. Das Cello wird sowohl als Liedbegleiter, als Klangimitator der deutschen Sprache wie auch als hochvirtuoses Instrument eingesetzt. Die Werke von Peter Eötvös, Gérard Buquet und Johannes Schöllhorn haben jedoch eine Gemeinsamkeit: Die Sprache – wenn auch auf ganz unterschiedliche Weise – spielt eine entscheidende Rolle (auch meine Stimme kommt, mal gesungen, mal rezitierend, zum Einsatz). Die Möglichkeit eine SACD (5.1 surround sound) aufnehmen zu können, hat mich inspiriert alle sieben Cellostimmen von Boulez' ›Messagesquisse‹ selbst einzuspielen und dann auf den Raum zu verteilen. Dieser Effekt ist live nicht realisierbar, da die sieben Cellisten nah beieinander sitzen müssen, um ein gutes Zusammenspiel zu ermöglichen.«

**Uwe Dierksen**: »Meine Doppel-CD enthält bis auf zwei Ausnahmen ausschließlich Uraufführungswerke – Stücke, die für mich geschrieben wurden und mit deren Komponisten ich bis heute befreundet bin. Die CDs zeigen einen Ausschnitt der letzten 27 Jahre als Posaunist im Ensemble Modern und Solist auf internationalen Bühnen. Die erste CD bildet mein Posaunen Solo Recital über 50 Minuten ab. Es enthält Werke von Hector Moro, Arnulf Herrmann, Johannes Maria Staud und Folke Rabe, sowie eigene Kompositionen und Improvisationen. Dieser Abend wurde auch von Studenten der Theaterklasse Heiner Goebbels in Szene gesetzt. Die zweite CD zeigt Werke von Luciano Berio, Helmut Oehring (Live-Aufnahme), Helmut Zapf, Marcus Wesselmann, Emmanuel Nunes/Uwe Dierksen (Live-Aufnahme), und verweist mit zwei Stücken am Schluss auf meine Tätigkeit als Pop/Rock-Komponist.«

***New Portrait CDs at Ensemble Modern Medien***

*The series »Portrait CDs« published by Ensemble Modern Medien so far comprises nine productions. Three more CDs are to be launched in September 2010: Eva Böcker (violoncello), Uwe Dierksen (trombone) and Rafal Zambrzycki-Payne (violin).*

***Eva Böcker**: »The pieces I have chosen differ greatly in terms of style and concept. I didn't want to limit myself to one ›direction‹. I was interested in presenting the versatility of my instrument. The cello is used as a song accompaniment, a sound imitator of the German language and also a highly virtuoso instrument. The works by Peter Eötvös, Gérard Buquet and Johannes Schöllhorn have one thing in common: Words play an important role – though in a variety of different ways – (my own voice is also used, sometimes singing, sometimes reciting). The opportunity to make a SACD record (5.1 surround sound) inspired me to play all seven cello voices in Boulez' ›Messagesquisse‹ and then distribute them around the room. This achieves an effect that cannot even be created in a live performance since the seven cellists must sit next to each other in order to be able to play together effectively.«*

***Uwe Dierksen**: »My double CD includes – with just two exceptions – only premiered works: pieces which were written for me and whose composers have become friends of mine. The CDs contain a cross-section of my past 27 years of playing the trombone for the Ensemble Modern and as a soloist on international stages. CD 1 is devoted to my trombone solo recital of 50 minutes. I recorded works by Hector Moro, Arnulf Herrmann, Johannes Maria Staud and Folke Rabe, as well as my own compositions and improvisations. This evening was also staged by students from Heiner Goebbels' theatre class. CD 2 displays works by Luciano Berio, Helmut Oehring (live recording), Helmut Zapf, Marcus Wesselmann, Emmanuel Nunes/Uwe Dierksen (live recording), with the two last pieces pointing to my activities as composer of pop and rock.«*

**Rafal Zambrzycki-Payne**: »Die ausgewählten Werke gehören schon seit langem zu meinen persönlichen Favoriten und es hat sich für mich ein lang gehegter Traum erfüllt, diese zusammen mit Ueli Wiget einspielen zu können. Zufällig sind diese drei Werke mit Klavier von Komponisten aus Ost-Europa: Witold Lutosławski aus Polen, Leoš Janáček aus Tschechien und Béla Bartók aus Ungarn. So kommt es auch, dass mir aufgrund der Verwandtschaft mit dem kulturellen Erbe meiner polnischen Heimat, ihre Musik schon immer am Herzen lag. Das Stück für Solo-Violine ist ein Werk des griechischen Komponisten Anastasio Mitropolous. Als ursprüngliche Idee liegt diesem Stück eine Chaconne zu Grunde, dies jedoch bleibt in der endgültigen Version verborgen.«

***Rafal Zambrzycki-Payne**: »The pieces I chose for my portrait CD have been personal favourites of mine for a long time. It was a dream come true to have an opportunity to record these particular works and with the fantastic Ueli Wiget by my side. It is a coincidence that the three works with piano are composed by masters from Eastern Europe: Witold Lutosławski from Poland, Leoš Janáček from the Czech Republic and Béla Bartók from Hungary. It just happened that their music has always been close to my heart and familiar to the cultural heritage of my native Poland. The solo violin piece is a work by the Greek composer Anastasio Mitropolous. The initial idea was for the piece to be based on a chaconne. This remains hidden within the final result.«*

**Eva Böcker, Violoncello**
Werke von Gérard Buquet,
Sun-Young Pahg, Pierre Boulez,
Peter Eötvös, Johannes Schöllhorn

EMSACD-003

**Uwe Dierksen, Posaune**
Werke von u.a. Johannes Maria Staud,
Helmut Zapf, Helmut Oehring,
Luciano Berio, Uwe Dierksen

EMCD-014
EMSACD-004

**Rafal Zambrzycki-Payne, Violine**
Werke von Witold Lutosławski,
Leoš Janáček, Béla Bartók,
Anastasio Mitropolous

EMCD-015

# Termine des Ensemble Modern und der Internationalen Ensemble Modern Akademie Juli bis Dezember 2010

**27.06.–05.07.** **Paxos, Meisterkurs der Internationalen Ensemble Modern Akademie**

**01., 04., 05. 07.** **21 Uhr, Paxos, Loggos Schoolhouse**
*Abschlusskonzerte des Meisterkurses der Internationalen Ensemble Modern Akademie auf Paxos mit Werken von Anton Webern, György Ligeti, Iannis Xenakis, Tristan Murail, György Kurtág u.a.*

---

**01.07. 02.07. 04.07.** **19.30 Uhr, Frankfurt, Oper Frankfurt im Bockenheimer Depot**
**OFFENE WUNDEN** – Ein Abend des Ensemble Modern mit zwei Songspielen
**Kurt Weill**: Mahagonny Songspiel (1927), Text von Bertolt Brecht
**Helmut Oehring**: Die WUNDE Heine (2008/09)

**Helmut Oehring**, Komposition
**Stefanie Wördemann**, Textbuch
**Stefanie Wördemann/Helmut Oehring**, Inszenierung und Ausstattung
**Hagen Klennert**, Film, Grafik, Bühne
**Hartmut Keil**, Musikalische Leitung
**Salome Kammer**, Sopran
**Sylvia Nopper**, Sopran
**Jörg Wilkendorf**, E-Gitarre und Gesang
**Atrium Ensemble**: Oliver Uden, Philipp Neumann, Martin Schubach, Frank Schwemmer
**Norbert Ommer**, Klangregie
*Eine Produktion des Ensemble Modern in Koproduktion mit der Oper Frankfurt, dem Kurt Weill Fest Dessau I Anhaltisches Theater Dessau und der MusikTriennale Köln.*

---

**03.–10.07.** **Wolfenbüttel, Meisterkurs der Internationalen Ensemble Modern Akademie für Preisträger des Bundeswettbewerbes Jugend musiziert mit Musikern des Ensemble Modern**

**11.07.** **11 Uhr, Wolfenbüttel, Landesmusikakademie Niedersachsen**
*Im Rahmen von epoche F – Neue Musik Göttingen, Klangtage 2010.*
*Abschlusskonzert des Meisterkurses der Internationalen Ensemble Modern Akademie.*
***American Lines***
**Steve Reich**: City Life (1995) (2)
**Steve Reich**: Eight Lines (1983) (3)
**Edgard Varèse**: Octandre – für sieben Bläser und Kontrabass (1923) (3)
**Charles Ives**: Tone Roads No. 1 (1911), Tone Roads No. 3 (1915), The See'r (1912) (3)
**John Adams**: Chamber Symphony (1992) (1)
**u.a.**

**Brad Lubman**, Dirigent
**Norbert Ommer**, Klangregie

(1) Ensemble Modern
(2) Teilnehmer des Meisterkurses und Ensemble Modern
(3) Teilnehmer des Meisterkurses

*Eine Veranstaltung der Stiftung Jugend musiziert Niedersachsen im Rahmen und in Kooperation mit Musik 21 Niedersachsen und der Walter und Charlotte Hamel Stiftung.*
*Das Ensemble Modern dankt der Deutsche Bank Stiftung für die Unterstützung seiner Education Projekte.*

---

**23.07.** **20.30 Uhr, Darmstadt, Internationales Musikinstitut, Orangerie**
*Internationale Ensemble Modern Akademie – Masterstudiengang der HfMDK Frankfurt am Main*
*Im Rahmen der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt*
**Simon Steen-Andersen**: Chambered Music (2007)
**Robin Hoffmann**: anstatt dass (2009)
**Marco Momi**: Iconica IV (2009) (Deutsche Erstaufführung)
*Dieses Werk wurde 2009 im Rahmen des Kurses für Komposition und Musikinformatik des Ircam realisiert.*

Deutsche Erstaufführung

---

**01.–06.08.** **Peking, Meisterkurs der Internationalen Ensemble Modern Akademie**
*contempo primo – Ensembleprojekt des Central Conservatory of Music, Beijing, und der Siemens Stiftung in Zusammenarbeit mit der Internationalen Ensemble Modern Akademie*

---

**10.08. 11.08.** **20 Uhr, Salzburg, Perner-Insel**
*Salzburger Festspiele 2010*
*Kontinent Rihm 8*
**Jagden und Formen (Zustand 2008)**
Ein musikalisch-choreographisches Projekt von Ensemble Modern und Sasha Waltz & Guests
**Wolfgang Rihm**, Komposition
**Sasha Waltz**, Konzept und Choreographie
**Franck Ollu**, Musikalische Leitung
**Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola**, Künstlerische Projektleitung Tanz
**Martin Hauk**, Licht
**Beate Borrmann**, Kostüme
**Yoreme Waltz**, Dramaturgie
*Die Aufführungen in Salzburg werden unterstützt von den Freunden des EM e.V.*

Österreichische Erstaufführung

---

**29.08.** **17 Uhr, Göttingen, Lokhalle Göttingen**
*Im Rahmen von epoche F – Neue Musik Göttingen, Klangtage 2010.*
*Abschlusskonzert des Meisterkurses der Internationalen Ensemble Modern Akademie für Preisträger des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert*

*Programm und Besetzung siehe Tourplan 11.07.2010.*

---

**07.09.** **20 Uhr, Berlin, Philharmonie, Kammermusiksaal**
*Eine Veranstaltung des musikfest berlin/Berliner Festspiele, 19 Uhr Konzerteinführung*
**Igor Strawinsky**: Elegie für Viola solo (1944)
**Igor Strawinsky**: In Memoriam Dylan Thomas (1954)
**Pierre Boulez**: Cummings ist der Dichter (1986)
**Beat Furrer**: Begehren – Musiktheater nach Texten von Cesare Pavese, Günter Eich, Ovid und Vergil (2001) (konzertante Aufführung)
**Beat Furrer**, Dirigent
**Petra Hoffmann**, Sopran
**Jonathan Boyd**, Tenor
**Johann Leutgeb**, Sprecher
**Megumi Kasakawa**, Viola
**Schola Heidelberg** (Einstudierung: Walter Nußbaum)

---

**10.09.** **20.30 Uhr, Innsbruck, Aula der SoWi Innsbruck**
*Im Rahmen des Festivals Klangspuren Schwaz Tirol*
*19.30 Uhr Round Table – zum Utopiebegriff in der russischen Musik*
**Edison Denissow**: Kammersinfonie Nr. 2 (1994)
**Vladimir Tarnopolski**: Chevengur (2001) (Österreichische Erstaufführung)
**Olga Rayeva**: Episode I (aus: Minotaurus Träume) (Uraufführung)
**Heinz Holliger**: Sonate für Oboe solo (1956-57, rev. 1999)
**Friedrich Cerha**: Quintett für Oboe und Streichquartett (2007) (Uraufführung)
**Heinz Holliger**: Turm-Musik für Flöte solo, kleines Orchester und Tonband (1984)
**Heinz Holliger, Franck Ollu,** Dirigenten
**Svetlana Savenko**, Sopran
**Felix Renggli**, Flöte
**Heinz Holliger**, Oboe
**Norbert Ommer**, Klangregie

Österreichische Erstaufführung

Uraufführungen

---

**29.08.–13.09.** **Schwaz, Meisterkurs der Internationalen Ensemble Modern Akademie im Rahmen von Klangspuren Schwaz Tirol**

**11.09.** **19 Uhr, Schwaz, Franziskanerkloster Schwaz**
*Abschlusskonzerte des Meisterkurses der Internationalen Ensemble Modern Akademie im Rahmen des Festivals Klangspuren Schwaz Tirol*
**Konzert I**
**Sándor Veress**: Diptych für Bläserquintett (1968)
**Heinz Holliger**: Quintett für Bläser und Klavier (1989)
**Anton Webern**: Lieder op. 14 (1917-21)
**Sándor Veress**: Streichtrio (1954)
**Anton Webern**: Lieder op. 8 (1910)

**Konzert II**
**Heinz Holliger**: Auszüge aus: Die Jahreszeiten (1975/78, rev. 1979)
**Heinz Holliger**, Dirigent
**Felix Renggli**, Flöte
**Lettischer Radio Chor**
*Programmänderungen vorbehalten.*

**12.09.** **18 Uhr, Eisenach, Landestheater Eisenach**
*Abschlusskonzert im Rahmen von sounding D*
**Arnold Schönberg**: Suite op. 29 (1925)
**Benedict Mason**: Eisenach for ensemlbes (2010) (Uraufführung)
*Auftragswerk mit Unterstützung der Freunde des EM e.V.*
**Oswald Sallaberger**, Dirigent
**N. N.**, Schauspieler

Uraufführung

**12.09.** **20 Uhr, Schwaz, St. Martin**
*Abschlusskonzert des Meisterkurses der Internationalen Ensemble Modern Akademie im Rahmen des Festivals Klangspuren Schwaz Tirol*
**Galina Ustwolskaja**: Trio für Klarinette, Violine, Klavier (1949)
**Georg Friedrich Haas**: Nacht-Schatten (1994)
**Vladimir Tarnopolski**: Eindruck – Ausdruck III (1996)
**Anton Webern**: Konzert op. 24 (1934)
**Friedrich Goldmann**: Linie/Splitter (1996)
**George Benjamin**: At First Light (1982)
**Franck Ollu**, Dirigent
*Programmänderungen vorbehalten.*

**14.09.** **22 Uhr, Krakau, Łaźnia Nowa Theatre**
*Im Rahmen von Sacrum Profanum Kraków*
*Portrait Anders Hillborg*
**Pawel Mykietyn**: 3 for 13 für Kammerensemble (1994)
**Anders Hillborg**: New York (2010) (Uraufführung), Velocity Engine (2003), The Peacock Moment (1996), Tampere Raw (1991), Six Pieces for Wind Quintet (2007), Brass Quintett (1998) (Polnische Erstaufführungen)
**Franck Ollu**, Dirigent

Uraufführung

Polnische Erstaufführungen

**17.09.** **19 Uhr, Frankfurt, Alte Oper Frankfurt, Mozart Saal**
*Im Rahmen von Auftakt 2010*
*1. Abonnementkonzert, keine Konzerteinführung, wir verweisen auf das Symposium am 18.09.2010*

*Programm und Besetzung siehe Tourplan 07.09.2010.*

**20.09.** **17 Uhr, Mailand, Piccolo Teatro Studio**
**21.09.** **17 Uhr, Turin, Teatro Astra**
*MITO SettembreMusica*
**Helmut Lachenmann**: Mouvement (-vor der Erstarrung) (1983/84)
**Wolfgang Rihm**: Gejagte Form – 2. Version (1996/2002)
**Wolfgang Rihm**: Will Sound – for ensemble (2005/06) (Italienische Erstaufführung)
**Helmut Lachenmann**: ...zwei Gefühle..., Musik mit Leonardo (1992, rev. 2003)
**Stefan Asbury**, Dirigent
**Helmut Lachenmann**, Sprecher

Italienische Erstaufführung

**22.09.** **20 Uhr, Rüsselsheim, Theater**
*Internationale Ensemble Modern Akademie – Masterstudiengang der HfMDK Frankfurt am Main*
***Pierrot lumière***
Szenisches Konzert mit u.a. **Arnold Schönberg**: Pierrot Lunaire op. 21 (1912)
**Gabriele Anna Lesch, Mirella Hagen**, Gesang
**Matthias Meier**, Schauspiel
**Recha La Dous**, Regie
*Ein Projekt in Kooperation mit dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Musikhochschule Stuttgart und dem Theater Rüsselsheim*

**24.09.** **19.30 Uhr, Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst**
*Internationale Ensemble Modern Akademie – Masterstudiengang der HfMDK Frankfurt am Main*
***Exotica!***
**Michael Finnissy**: Quabara (1988)
**Claude Vivier**: Pulau Dewata (1977)
**Mauricio Kagel**: Exotica für außereuropäische Instrumente (1971/72)

**26.09.** **19.30 Uhr, Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst**
*Internationale Ensemble Modern Akademie – Masterstudiengang der HfMDK Frankfurt am Main*
***Benchmarks!***
**Elliott Carter**: Call (2003)
**Karlheinz Stockhausen**: Kreuzspiel (1951)
**Ying Wang**: Neues Werk (2010) (Uraufführung)
**Helmut Lachenmann**: Allegro sostenuto (1986/88)

Uraufführung

**27.09.** **19.30 Uhr, Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst**
*Internationale Ensemble Modern Akademie – Masterstudiengang der HfMDK Frankfurt am Main*
***Moves!***
**Richard Ayres**: piece-with-running-from-left-to-right (1998)
**Seiko Itoh**: Talk to the far side of the moon (2007)
**Thomas Adès**: Catch (1991)
**Vito Žuraj**: Neues Werk (2010) (Uraufführung)
**Thierry de Mey**: Musique de table (1999)

Uraufführung

**30.09.** **20 Uhr, Karlsruhe, Zentrum für Kunst und Medientechnologie, ZKM_Kubus**
*Quantensprünge XI*
*Internationale Ensemble Modern Akademie – Masterstudiengang der HfMDK Frankfurt am Main*
u.a. Werke von **Karlheinz Stockhausen** und **Christian Marclay**

**01.10.** **20 Uhr, Karlsruhe, Zentrum für Kunst und Medientechnologie, ZKM_Medientheater**
*Quantensprünge XI*
*Internationale Ensemble Modern Akademie – Masterstudiengang der HfMDK Frankfurt am Main*
***Pierrot lumière***

*Programm und Besetzung siehe Tourplan 22.09.2010.*

**02.10.** **20 Uhr, Karlsruhe, Zentrum für Kunst und Medientechnologie, ZKM_Kubus**
*Quantensprünge XI*
*Internationale Ensemble Modern Akademie – Masterstudiengang der HfMDK Frankfurt am Main*
Werke von u.a. **Luigi Nono**, **Ying Wang**, **Vito Žuraj**, **Keith Moore** (Uraufführung)

Uraufführung

**05.10.** **20 Uhr, Stuttgart, Musikhochschule**
*Internationale Ensemble Modern Akademie – Masterstudiengang der HfMDK Frankfurt am Main*
***Pierrot lumière***

*Programm und Besetzung siehe Tourplan 22.09.2010.*

**06.10.** **19.30 Uhr, Paris, Théâtre des Champs-Élysées**
**08.10.** **19.30 Uhr, Paris, Théâtre des Champs-Élysées**
**10.10.** **17.00 Uhr, Paris, Théâtre des Champs-Élysées**
**Pascal Dusapin**: Passion (2006–2008)
Neuinszenierung mit Sasha Walz & Guests
**Sasha Waltz**, Regie und Choreographie
**Franck Ollu**, Musikalische Leitung
**Barbara Hannigan**, Sopran
**Georg Nigl**, Bariton
**Ueli Wiget**, Klavier
**Thilo Reuter**, Bühne, Licht
**Thierry Coduys**, Klangregie
Neuinszenierung
*Eine Produktion von Théâtre des Champs-Élysées, Paris, und Sasha Waltz & Guests in Koproduktion mit der Opéra de Lille. Made in Radialsystem. Sasha Waltz & Guests wird gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.*

**09.10.** **20 Uhr, Frankfurt, Alte Oper, Mozart Saal**
*2. Abonnementkonzert, 19.15 Uhr Konzerteinführung*
**Mirages** – Szenisches Konzert
**Michael Riessler**: Trompe d'oeil – Trompe d'oreille für Bassklarinette und präpariertes Ensemble (2009/10)
**Michael Riessler**, Komposition, Bassklarinette
**Abdul Alafrez**, Illusionen
**Mischa Kuball**, Lichtdesign

**12.10.** **20 Uhr, Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst**
*Im Rahmen des Jubiläumskongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie mit dem Thema ›Transnationale Vergesellschaftungen‹*
Werke von **Theodor W. Adorno, Heiner Goebbels** (u. a. Befreiung) und **Anton Webern**
**Franck Ollu**, Dirigent

**26.10.** **20 Uhr, Brügge, Concertgebouw, Kamermuziekzaal**
*Im Rahmen von Focus Schumann*
**György Kurtág**: Hommage à Robert Schumann op. 15 d (1990)
**Wolfgang Rihm**: Fremde Szenen I (Ausschnitte) (1982-84)
**Robert Schumann**: Märchenerzählungen op. 132 (1853)
**Robert Schumann**: Märchenbilder op. 113 (1851)
**György Kurtág**: aus: Signs, Games and Messages (1989, in progress)
**Robert Schumann**: Fantasiestücke op. 73 (1849)

**05.11.** **20 Uhr, Baden Baden, Festspielhaus**
*Ensemble Modern Orchestra*
*Gesprächskonzert*
**Arnold Schönberg**: Fünf Orchesterstücke op. 16 (1909/1922)
**Arnold Schönberg**: Variationen für Orchester op. 31 (1926–1928)
**Pierre Boulez**: Originel – aus: ›explosante-fixe‹ (1991–93)
**Pierre Boulez**, Dirigent
**Wolfgang Rihm**, Gast

**06.11.** **20 Uhr, Paris, Salle Pleyel**
**07.11.** **20 Uhr, Luxemburg, Philharmonie**
**08.11.** **20 Uhr, Berlin, Konzerthaus**
**09.11.** **20 Uhr, Frankfurt, Alte Oper, Großer Saal**
Uraufführungen
*3. Abonnementkonzert, 19.15 Uhr Konzerteinführung*
*Ensemble Modern Orchestra*
**Arnold Schönberg**: Fünf Orchesterstücke op. 16 (1909/1922)
**Arnold Schönberg**: Variationen für Orchester op. 31 (1926–28)
**Johannes Maria Staud**: Contrebande (On Comparative Meteorology II)* (2010) (Uraufführung)
**Jens Joneleit**: dithyrambes (2009)* (Uraufführung)
**Bruno Mantovani**: Postludium (2010)* (Uraufführung)
**Pierre Boulez**, Dirigent
**Auftragskompositionen des Ensemble Modern Orchestra*
*Im Rahmen des Projekts Phänomen Expressionismus des kulturfonds frankfurtrheinmain 2009 – 2011.*
*Mit freundlicher Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes, der Deutsche Bank Stiftung und des kulturfonds frankfurtrheinmain.*

**10.–19.11.** **Peking, Meisterkurs der Internationalen Ensemble Modern Akademie**
*contempo primo – Ensembleprojekt des Central Conservatory of Music, Beijing, und der Siemens Stiftung in Zusammenarbeit mit der Internationalen Ensemble Modern Akademie*

**20.11.** **20 Uhr, Hongkong, City Hall, Concert Hall**
*Im Rahmen des New Vision Arts Festival 2010*
*into Pearl River Delta*
Chinesische Erstaufführungen
**Johannes Schöllhorn**: Niemandsland (2009)
**Unsuk Chin**: Gougalön – Szenen aus einem Straßentheater (2009, rev. 2010)
**Heiner Goebbels**: out of – elektroakustische Klangkomposition mit Klangregie und Live-Elektronik (2009)
**David Fennessy**: 13 Factories (2009)
**Benedict Mason**: [redacted] (2009, rev. 2010)
**Johannes Kalitzke**, Dirigent
**Norbert Ommer**, Klangregie
**Felix Dreher**, Live-Elektronik
*into...*
*Kompositorische Annäherungen an Istanbul, Dubai, Johannesburg und Pearl River Delta*
*Ein Projekt des Ensemble Modern und des Siemens Arts Program, in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut*

**9.12.** **20.30 Uhr, Rom, Auditorium Parco della Musica, Sala Santa Cecilia**
*Eine Veranstaltung der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo*
**Johann Sebastian Bach / Anton Webern**: Ricercare aus dem Musikalischen Opfer (1747/1936)
**Luigi Nono**: Polifonica-Monodia-Ritmica (1951)
**Helmut Lachenmann**: Dal Niente (1970)
**Philipp Maintz**: Neues Werk (2010) (Uraufführung)
**Anno Schreier**: Neues Werk (2010) (Uraufführung)
Uraufführungen
**Helmut Lachenmann**: ...zwei Gefühle..., Musik mit Leonardo (1992, rev. 2003)
**Johannes Kalitzke**, Dirigent
**Marisol Montalvo**, Sopran
**Helmut Lachenmann**, Sprecher
**Nina Janßen**, Klarinette

**21.12** **20.30 Uhr, Frankfurt, Oper Frankfurt**
*Happy New Ears*

Änderungen vorbehalten. Redaktionsschluss 10.07.2010.
Aktuelle Informationen im Tourplan der Homepage des Ensemble Modern:
www.ensemble-modern.com

**Sendetermine in hr2-kultur:**

**19.10.** **20.05 Uhr, hr2-kultur, Das Musikereignis**
Ausstrahlung des 1. Abonnement-Konzerts am 17.09.2010 in der Alten Oper Frankfurt
Programm: siehe Tourplan 17.09.2010

**16.11.** **20.05 Uhr, hr2-kultur, Das Musikereignis**
Ausstrahlung des 2. Abonnement-Konzerts am 09.10.2010 in der Alten Oper Frankfurt
Programm: siehe Tourplan 09.10.2010

**30.11.** **20.05 Uhr, hr2-kultur, Das Musikereignis**
Ausstrahlung des 3. Abonnement-Konzerts am 09.11.2010 in der Alten Oper Frankfurt
Programm: siehe Tourplan 09.11.2010

## Die Freunde des Ensemble Modern



**Wir sind eine noch kleine Gruppe von Liebhabern und Interessierten der zeitgenössischen Musik.**

*Wir fördern die Musik unserer Zeit durch die Unterstützung des Ensemble Modern in ideeller und materieller Hinsicht:*

*Wir unterstützen Aufführungen, und (teil-)finanzieren Kompositionsaufträge.*

*Wir bieten fachkundige Begleitung von Aufführungen und erläutern die zeitgenössische Musik.*

**Wie profitieren Sie von einer Mitgliedschaft bei den »Freunden des Ensemble Modern«?**

*Sie begleiten aktuelle musikalische Entwicklungen und lernen die interessanteste Musik unserer Zeit kennen.*

*Sie haben die Möglichkeit, sich mit Interpreten, Komponisten und gleichgesinnten Musikfreunden auszutauschen.*

*Sie erhalten regelmäßig Informationen über zeitgenössische Musikveranstaltungen und Ermäßigung für ausgewählte Konzerte.*

*Sie können an Reisen zu Musik-Festivals teilnehmen.*

*Sie sind eingeladen zu der Veranstaltungsreihe ›Offene Ohren‹:*
*Diese bietet monatlich im Domizil des Ensembles in Frankfurt Vorträge, Hörabende mit einem Ensemblemitglied, Komponistenportraits, Besuche einer Probe des Ensemble Modern und vieles mehr.*

**Offene Ohren:**

**25.08.2010, 20 Uhr**
Neue sowjetische Musik der 20er Jahre
(nach dem Standardwerk von Detlef Gojowoy)
Dr. Ulrich Meckler

**10.–12.09.2010**
Begleiten Sie das Ensemble Modern zu seinem Konzert im Rahmen des Festivals „sounding D" des Netzwerks für Neue Musik nach Eisenach.

Wir verweisen auch auf die Abschlusskonzerte der Stipendiaten der IEMA am 24., 26. und 27. September 2010 (jeweils 19.30 Uhr) in der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

**27.10.2010, 20 Uhr**
30 Jahre Ensemble Modern:
Roland Diry und Dietmar Wiesner berichten über die Gründungszeit des EM.

**24.11.2010, 20 Uhr**
Das Thema wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

(Änderungen vorbehalten)

*Bitte dieses Blatt heraustrennen und an folgende Adresse schicken:*

Freunde des Ensemble Modern
Raffaelstraße 9
63322 Rödermark

Tel. 06074–903 57, Fax 987 14

Freunde des Ensemble Modern Frankfurt e. V.

## Beitrittserklärung

☐ Herr ☐ Frau ☐ Firma ☐ Institution

Name (mit Titel)

Familienmitglied(er)

Ansprechpartner (bei Firma/Institution)

Straße, Hausnummer

PLZ und Ort

Tel. und Fax

e-mail

Die »Freunde des Ensemble Modern e. V.« erhalten von mir einmal jährlich den Mitgliedsbeitrag in Höhe von € ..... sowie eine Spende von € .....
Mindestbeiträge/Jahr:
Personen € 50,– | Familien € 75,– | juristische Personen € 500,– | Studenten/Schüler € 20,–

Datum, Unterschrift

## Abbuchungsauftrag

Die »Freunde des Ensemble Modern e. V.« sind berechtigt, die oben angegebenen Beiträge widerruflich von meinem Konto abbuchen zu lassen.

Konto-Nr.

BLZ

Bank

in (Ort)

Datum, Unterschrift


**Impressum** *Imprint*

Herausgeber: Ensemble Modern GbR
Schwedlerstraße 2–4
D-60314 Frankfurt am Main
T: +49 (0) 69-943 430 20
info@ensemble-modern.com
www.ensemble-modern.com

Hauptgeschäftsführung: Roland Diry
Redaktion: Marie-Luise Nimsgern
Gestaltung: Jäger & Jäger
Druck: Druckerei Imbescheidt, Frankfurt am Main

Textnachweis *text credits*:
Die Texte sind Originalbeiträge für diese Ausgabe.
Abdruck nur mit Genehmigung des Ensemble Modern.
Übersetzungen von Gabriele Hohmann und Joanna Massmann.

Bildnachweise *picture credits*:
Fotos ©: Wonge Bergmann (S. 22/23, 24), Mizhar Brown (S. 28), Jarrod Cagwin (S. 30, 31), Wolf-Dieter Gericke (S. 24), Michael Habes (S. 27), Michael Löwa (S. 24), Dominik Mentzos Photography (S. 21), Anna Meuer (S. 6, 8/9, 11), Hans Jörg Michel (S. 16), Villa Massimo/Fotograf Alberto Novelli (S. 12, 14, 15), Thomas Ruttke (S. 24), Jürgen Schwörer (S. 24), Manu Theobald (S. 34, 35, S. 45), Ruth Walz (S. 24)

Das Ensemble Modern wird institutionell gefördert durch die Stadt Frankfurt und über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. durch das Land Hessen.
Die künstlerischen Vorhaben und Projekte werden gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, von der GEMA-Stiftung und der GVL.
Die Musikerinnen und Musiker des Ensemble Modern danken der Aventis Foundation für die Finanzierung eines Sitzes in ihrem Ensemble.
hr2-kultur – Kulturpartner des Ensemble Modern.
Die Deutsche Bank Stiftung unterstützt die Abonnementkonzerte in der Alten Oper Frankfurt, die Konzerte des Ensemble Modern Orchestra sowie die Education Projekte des Ensemble Modern.
Die Internationale Ensemble Modern Akademie wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Die IEMA-Stipendien werden gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, den kulturfonds frankfurtrheinmain und die Kunststiftung NRW für Künstler aus Nordrhein-Westfalen. Der Masterstudiengang ›Zeitgenössische Musik‹ ist eine Kooperation der IEMA und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

*The Ensemble Modern receives institutional funds by the City of Frankfurt and through the Deutsche Ensemble Akademie by the state of Hesse. The artistic enterprises and projects are supported by the German Federal Cultural Foundation, the GEMA Foundation and the GVL. The musicians of the Ensemble Modern would like to thank the Aventis Foundation for financing a seat in the Ensemble. hr2-kultur – cultural affairs partner of the Ensemble Modern.*
*The Deutsche Bank Foundation supports the subscription concerts at Alte Oper Frankfurt, the concerts of Ensemble Modern Orchestra and the education projects of Ensemble Modern.*
*The International Ensemble Modern Academy is sponsored by the German Federal Cultural Foundation. The IEMA scholarships are supported by the German Federal Cultural Foundation, the kulturfonds frankfurtrheinmain and the Kunststiftung NRW for artists from North Rhine-Westphalia. The contemporary music masters program ›Zeitgenössische Musik‹ is a cooperation of the IEMA and Frankfurt University of Music and Performing Arts.*

Ensemble
Modern
Frankfurt